

VideoPodCast (Feb. 08)

Nachrichten aus der katholischen Kirche mit Schwerpunkt Schweiz

FASTENOPFER, BROT FUER ALLE, PARTNER SEIN

„Damit das Recht auf Nahrung kein frommer Wunsch bleibt“ – unter dieses Motto stehen die Fastenkampagnen der nächsten drei Jahren. Die Hilfswerke Fastenopfer, Brot für alle und Partner sein stellen damit das Thema Nahrung und Gerechtigkeit ins Zentrum ihrer Tätigkeit. Im letzten Jahr haben wir noch von den Erfolgen der Kampagne für Arbeitsgerechtigkeit in der Computerindustrie berichtet.

2008 konzentriert sich die Kampagne auf den Aspekt der Politik. Mit politischer Lobbyarbeit in der Schweiz und mit gezielter Programmarbeit im Süden wollen die Hilfswerke dazu beitragen, dass auf der ganzen Welt der Zugang zu Land, Wasser und anderen natürlichen Ressourcen für alle Menschen gewährleistet ist. Es werden bäuerliche Gemeinschaften unterstützt und Landlosen wird der Rücken gestärkt, wenn diese das Recht auf Land einfordern.

Bei dieser Arbeit geht es laut Antonio Hautle, Direktor des Fastenopfers, nicht darum, Almosen zu verteilen sondern gerechte Strukturen zu schaffen. Wir alle seien aufgerufen, politische, ökonomische und soziale Fragen anzugehen. So könne man sich beispielsweise dafür einsetzen, dass der Bundesrat die Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit auf 0.7% des Bruttonationalprodukts erhöht. Damit soll ein grösseres Engagement der Schweiz für die Millenniumsziele der UNO erreicht werden. Diese Ziele sehe vor, dass bis 2015 Hunger und Armut weltweit halbiert werden. Zusammen mit anderen Hilfswerken, Verbänden und Organisationen wurde eine Petition erstellt, die Parlament und Bundesrat dazu aufruft, sich mehr zu engagieren. Die Homepage www.gemeinsamgegenarmut.ch informiert über die Hintergründe der Petition. Man findet alle Fakten zur Petition, den Millenniumszielen der UNO oder Materialien wie T-Shirts oder Plakate um für die Petition Werbung zu machen. Natürlich kann man den Unterschriftenbogen herunterladen oder direkt auf der Website die Petition unterschreiben. Auch für den Zeitvertreib ist gesorgt, es gibt ein Memory zu den Millenniumszielen oder Karrikaturen zur Frage, ob sich die Schweiz eine Erhöhung der Entwicklungshilfe auf 0.7% des Bruttonationaleinkommens leisten kann.

Neben der Petition sind weitere Veranstaltungen geplant, um auf das Motto der diesjährigen Fastenkampagne aufmerksam zu machen. In der Woche vor Ostern verkaufen zahlreiche Bäckereien ein spezielles Brot, das sich gut zum Teilen eignet. Für jedes verkaufte Brot geht ein Franken in Projekte der Hilfswerke. Bereits zum vierten Mal verkaufen Freiwillige vor Kirchen und auf öffentlichen Plätzen Max Havelaar-Rosen. Die Aktion findet am 1. März statt, jede Rose kostet 5 Franken.

Neben diesen Aktionen bietet Fastenopfer in ihrem Onlineshop eine vielfältige Palette an Materialien zu den verschiedenen Hilfsprojekten an. Darunter sind auch Werkhefte, Broschüren, Bücher, CD's und DVD's für den Religionsunterricht, die Jugendarbeit und die Erwachsenenbildung. Wer also auf der Suche nach Informationsmaterial über die Projekte von Fastenopfer ist, wird hier fündig!

Beim Durchstöbern der Produkte bin ich auf ein Quartett der etwas anderen Art bestossen. Hier sind für einmal nicht Höchstgeschwindigkeit und Spannweite entscheidend, sondern die Distanz bis zur Wasserstelle, die Anzahl Hungertage und der Zeitaufwand für die Essenzubereitung, inkl. Wasser holen, Brennholz suchen, Getreide stampfen etc. Das Quartett-Spiel „Mahlzeiten zeigt die weltweiten Unterschiede beim Essen. 32 Personen aus sieben Projektländern und der Schweiz wurden portraitiert. So ist ein spannendes und lehrreiches Spiel entstanden.

Das Spiel ist für 9 Franken beim Fastenopfer erhältlich. Ich habe ein Exemplar von Fastenopfer für diese Sendung zur Verfügung gestellt bekommen. Wer Interesse hat, soll sich unter info@pfarreimweb.ch melden, dem Ersten schicke ich das Quartett gerne kostenlos zu!

OPENFORUM DAVOS

Zum sechsten Mal veranstaltete der Schweizerische Evangelische Kirchenbund SEK zusammen mit den Organisatoren des World Economic Forum WEF das OPEN FORUM DAVOS. Es findet parallel zum World Economic Forum statt und soll die Möglichkeit eines offenen und kritischen Dialogs eröffnen. Hier können Andersdenkende zu Wort kommen, meinte Bundesrat Pascal Couchepin. Die Diskussionspartner werden jeweils zur Hälfte vom SEK und dem WEF eingeladen.

Speziell diskutiert wurde in diesem Jahr die Rolle von Religion in der Gesellschaft. Ist sie eine Gefahr oder hat sie Ressourcen, die besser erkannt werden müssen? Die Diskussionen können auf der Internetseite www.openforumdavos.ch nachverfolgt werden.

Fälle des Sexuellen Missbrauchs

Im Falle der Vorfälle des sexuellen Übergriffs an Kinder wendete sich am ersten Februar Bischof Genoud erstmals an die Öffentlichkeit. An einer Medienkonferenz in Freiburg verlieh er der Erschütterung und Betroffenheit über die bekanntgewordenen Fälle Ausdruck. Das Bistum wurde in der Öffentlichkeit heftig kritisiert, seit Anfang Jahr der Übergriff eines Schweizer Priesters aus dem Jahre 1989 bekannt wurde, von dem die Kirche wusste. Die eingeleiteten Sofortmassnahmen brachten zwei weitere Fälle ans Licht, die inzwischen an die Behörden weitergeleitet wurden. Das Bistum richtete eine Hotline ein, bei der weiter 14 Anrufe eingingen. Bischof Genoud gab die Einrichtung einer interdisziplinären Kommission bekannt, die sich um die Untersuchung von Verdachtsfällen kümmert. Sie ist zusammengestellt aus einer Juristin und zwei Juristen, einem Psychiater und einem Priester. Genoud sparte aber auch nicht mit Kritik am Verhalten der Katholischen Kirche selbst. „Zu lange werde Pädophilie tabuisiert“. Nun müsse energisch dagegen vorgegangen werden. Die Sicherheitssysteme der Kirche um die Rückfälle pädophiler Priester zu verhindern, seien ungenügend. Dabei sprach er die Richtlinien an, die von der Schweizerischen Bischofskonferenz 2002 verabschiedet wurden. Ihre Verschärfung sei zu prüfen. Aber vor allem der innerkirchliche Informationsfluss müsse verbessert werden.

Bischof Genoud kritisierte aber auch die regelrechte Priesterjagd der Medien. Ein 45-jähriger Priester nahm sich Anfang Februar das Leben, in einem Abschiedsbrief machte er die Medien für seinen Tod

mitverantwortlich. Vor acht Jahren war gegen den Mann ein Untersuchungsverfahren wegen sexuellen Missbrauchs eines Minderjährigen in den 80-er Jahren eingeleitet worden. Das Verfahren wurde damals wegen Verjährung eingestellt, obwohl der Priester die Vorfälle zugegeben hatte. 2004 wurde er von der Leitung des Bistums Lausanne-Genf-Fribourg wieder in die Pfarreiseelsorge eingesetzt, nachdem er sich einer intensiven therapeutischen Begleitung unterzogen hatte.

Auch der Medienrat beschäftigt sich unterdessen mit diesem Fall. Der Rat wird überprüfen, ob die jüngste Berichterstattung über pädophile Priester genauer untersucht werden soll. Dominique von Burg, Präsident des Presserates verwies auf die Gefahr des Anprangerns und das Recht auf Vergessen angesichts der Verjährung der Fälle. Die Medien müssten wie in allen Verbrechensfällen Vorsicht walten lassen und ethische Regeln einhalten. Die Verantwortung auch gegenüber Verdächtigen dürfe nicht vergessen werden. Es sei allerdings nicht verwunderlich, dass so viel über dieses Thema geschrieben werde, habe die Kirche doch zu diesem Thema lange geschwiegen.

Bischof Kurt - Auszeit

Bischof Koch nimmt sich eine Auszeit für drei Wochen. Schon vor Weihnachten hatte er in einer Messe einen Zusammenbruch und seither keine öffentlichen Termine mehr wahrgenommen. Generalvikar Pater Roland Trauffer sagte, der Bischof schone sich auf ärztlichen Rat hin, nehme aber abseits öffentlicher Anlässe seine Aufgabe nach wie vor wahr. Auch die dreiwöchige Auszeit nimmt er sich auf Anraten seines Arztes. Der Generalvikar meinte aber, dass sich die Gläubigen keine Sorgen machen müssten, dem Bischof gehe es gut, er brauche nur etwas Erholung. In den drei Wochen wird Pater Tauffer den Bischof vertreten.

Kirchenmusik an der Uni Luzern

Ab dem Herbstsemester 2008 wird neu an der Universität Luzern der Studiengang „Master of Theology in Liturgical Music“ angeboten. Bisher konnten die Bereiche Musik und Theologie nur getrennt von einander studiert werden, obwohl sie viele Berührungspunkte in kirchlichen Berufsfeldern aufweisen. In Zusammenarbeit mit der Kirchenmusikabteilung der Hochschule Luzern bietet nun die Theologische Fakultät der Universität Luzern den neuen Studiengang Kirchenmusik an, der die Kombination der beiden Fächer ermöglicht. In der Schweiz einmalig sind die wissenschaftlichen, theoretischen und praktischen Angebote im Fachgebiet Gregorianik.

FASNACHT UND KIRCHE

Dass der Graben zwischen Guggenmusik und Kirchenmusik nicht so gross sein kann, zeigt ein Projekt in der Hofkirche Luzern. Seit vier Jahren gibt es zur Fasnachtszeit eine Guggermesse mit der Luzerner Guggenmusig Wäsmali-Chatze und dem Hoforganist Wolfgang Sieber. In diesem Jahr kam dazu die zweite CD dieser Zusammenarbeit heraus. Das Intro dieser Sendung war mit einer kurzen Hörprobe

aus dieser CD hinterlegt, auch beim Abspann gibt's noch mal einen kurzen Einblick. Wenn Sie etwas genauer in die CD hineinhören möchten, dann schauen Sie doch mal die CD-Empfehlung dieser Woche an. Wir stellen ja jede Woche eine ausgewählte CD auf der Startseite von pfarreimweb.ch vor. Diese Woche finden Sie dort Hörbeispiele dieser CD. An dieser Stelle möchte ich noch auf unser Gewinnspiel hinweisen: Jeden Monat verlosen wir eine der vorgestellten CD's. Um zu gewinnen müssen Sie lediglich auf dem Knopf „CD-Gewinnspiel“ klicken, er befindet sich immer unter dem CD-Cover auf der Startseite. Einmal registriert nehmen Sie Ende Monat an der Verlosung teil und mit ein wenig Glück können Sie sich eine der vorgestellten CD's aussuchen! Bitte beachten Sie: Die Registrierung gilt immer nur für EINEN Monat, im nächsten Monat müssen Sie sich neu eintragen! Sollten Sie also Interesse an dieser CD haben, dann melden Sie sich doch fürs Gewinnspiel an, vielleicht kommen die Fastnächtlichen Töne dann schon bald zu Ihnen nach Hause. Sollte das mit der Glücksfee nicht klappen, dann können Sie die CD jederzeit für 30 CHF unter der E-Mailadresse sieberkaeslin@hispeed.ch bestellen.

Katholische Kirche und Filmförderung

Über die diesjährige Auszeichnung des besten Schweizer Films, kann sich auch die katholische Kirche freuen. Mit der Tragikomödie „Der Freund“ wurde während den Solothurner Filmtagen ein Film ausgewählt, der auch durch die Katholische Kirche gefördert wurde.

Der Film von Micha Lewinski erzählt die Geschichte eines jungen Mannes, der durch Zufall in eine Familie aufgenommen wird, die einen Suizid betrauert und verarbeitet. Micha Lewinsky hat einen Film gedreht, der in ungewohnt leichter Weise grosse Themen wie Tod, Trauer, Liebe und Humor vereint. Gerne zeigen wir Ihnen hier einen Ausschnitt aus dem Trailer:

Der Film läuft seit dem 17.1. in den Kinos der Deutschschweiz.

Neuerscheinung: Leben deuten – Glauben feiern

Die liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der Schweiz haben ein Kurspaket für Mitarbeitende in der Pastoral mit dem Titel „Leben deuten – Glauben feiern“ herausgegeben. Das modular aufgebaute Material soll der geistlichen Tiefenbildung dienen. Das Kurspaket enthält sechs Module für jeweils ungefähr zwei Stunden. Die einzelnen Module sind in sich abgeschlossen, die Materialien der Module lassen sich jedoch vielfältig einsetzen. So können einzelne Module in einer Folge von Abenden bearbeitet, oder Reihenveranstaltungen mit mehreren Modulen geplant werden. Ausserdem lassen sich die Materialien in Teilen oder im Ganzen auch in bestehende Veranstaltungen integrieren. Jedes Modul enthält zu Beginn eine Kurzbeschreibung, einen Verlaufsplan sowie eine Checkliste mit den notwendigen Arbeitshilfen. Die jeweils anschliessenden Materialien der sechs Module behandeln die Themenfelder „Liturgie und Gottesbild“, „Bibel und Liturgie“, „Liturgie als Fest“, „Wort Gottes in der Liturgie“, „Versammlung im Namen Jesu“ und „Liturgie und Biographie“. Ausserdem gibt's eine Liste von grundlegender und weiterführender Literatur. Dem Kurspaket liegt eine CD bei, auf der sich alle Materialien in digitaler Form befinden.

Die Ausgabe kann direkt auf der Homepage des Liturgischen Instituts der deutschsprachigen Schweiz zum Preis von 32 CHF bezogen werden. Die Adresse lautet: www.liturgie.ch. Unter dem VideoPodCast finden Sie den Link mit der direkten Adresse zum Bestellformular.

Weltjugendtag

Der Weltjugendtag in Sydney rückt näher. Obwohl die Anzahl der Plätze für die Schweizer Reisegruppe noch erhöht wurden, sind Vor- und beide Nachreisen schon wieder ausgebucht. Nur noch für das Haupttreffen in Sydney sind noch wenige Plätze frei. Unterdessen geht es für die Jugendlichen darum, die doch recht teuren Reisekosten zu finanzieren. Verschiedene Aktionen wurden gestartet – wir berichteten z.B. schon über das Projekt Zug-goes-Sydney. Die Vorbereitungen auf Sydney haben aber auch ein Projekt hervorgebracht, in welchem Jugendliche von Pfarrei zu Pfarrei ziehen und Gottesdienste gestalten. Ursprünglich als Werbeaktion geplant, ist es jetzt, da fast alle Plätze ausgebucht sind – hauptsächlich eine Informationsveranstaltung über den Weltjugendtag und natürlich hofft man auch hier, dass sich der eine oder andere Kirchgänger als generöser Spender outet. Schliesslich gibt es in fast jeder Pfarrei Jugendliche, die den weiten Weg nach Sydney auf sich nehmen und für jede Unterstützung dankbar sind. Ich habe in Wetzikon im Gottesdienst vorbeigeschaut und ein paar Impressionen mitgebracht:

Wer Lust hat, einen solchen Gottesdienst zu besuchen, oder wer sich informieren möchte, ob auch in seiner Pfarrei einer stattfinden wird, erfährt dies auf der Homepage des Weltjugendtags www.wjt.ch unter „Sydney on Tour“. Unter dem VideoPodCast finden Sie den direkten Link zum Projekt.

Wochenende für Heiratslustige

Die Arbeitsstelle für kirchliche Erwachsenenbildung der kath. Landeskirche Thurgau führt am 12./13. April ein Wochenende für Heiratslustige durch. Das Weekend richtet sich an Paare, die heiraten wollen. In diesem Kurs können Sie sich Zeit füreinander nehmen und sind eingeladen, Fragen nach dem Sinn einer kirchlichen Trauung zu besprechen. Die Paare erhalten Anregungen für die Gestaltung des Hochzeitgottesdienstes und können sich mit anderen Paaren austauschen. Das Wochenende findet in der Kartause Ittingen statt und kostet 350 CHF pro Paar, darin sind auch Unterkunft und Verpflegung enthalten. Anmeldeschluss ist der 24. März. Weitere Infos finden Sie im Prospekt, den direkten Link dazu finden Sie unter diesem VideoPodCast.

Studententag zum Thema „Gottesdienst feiern mit kleinen Kindern“

Am 31. März findet in Chur ein Studententag zum Thema „Gottesdienst feiern mit kleinen Kindern“ statt. Geleitet wird der Kurs von Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz, er kostet 140 CHF. Die Veranstaltung richtet sich vor allem an Eltern und Groseltern, pastorale Mitarbeiter, Katecheten und Kindergärtnerinnen. Sie will Impulse für die Gestaltung von Gottesdienstfeiern mit Kindern geben, Nutzen und Grenzen von Vorlagen für Kindergottesdienste diskutieren, und von der Kunst, mit

Kindern Gottesdienst zu feiern sprechen. Anmeldeschluss ist der 15. März, weitere Infos und das Anmeldeformular finden Sie auf der Internetseite des liturgischen Instituts der deutschsprachigen Schweiz www.liturgie.ch unter „Angebote“.